

Der Fiskus und andere Verdächtige

06. Juli 2010

„Ha, da fällt mir etwas ein. Du müsstest dich auch daran noch erinnern. Diese Sache mit dem Tankwagen, der angegriffen wurde. Da war ein Hasso von Falkenstein hier in der Nähe. Es gab damals das Gerücht, dass der Weg dieses Tankwagens an die Taliban verraten wurde. Aber bis heute sind wir nicht dahinter gekommen, wer da die Finger im Spiel hatte. Ich werde mich mal um hören, ob sich noch jemand an die Diskussionen erinnern kann, die seinerzeit bezüglich einiger Ungereimtheiten geführt wurden. Wenn mir dazu etwas einfällt oder ich etwas heraus bekomme, rufe ich dich sofort an. Ich muss jetzt los. Grüß mir meine Schwester ganz lieb und gib ihr einen Kuss von mir.“

„Danke, sobald ich etwas Neues weiß, melde ich mich auch bei dir. Wir hören uns. Aber das mit dem Kuss kriege ich nicht hin. Es sollte ja bestimmt ein Bruderkuss sein oder?“ Sören lacht. „Dann küß sie so wie du möchtest und richte ihr meine ganz lieben Grüße aus. Bis dann. Ich melde mich.“ Bevor Richard antworten kann, hat Sören aufgehört.

Als Richard langsam das Telefon aus der Hand legt, geht die Tür auf und Svenia kommt verschlafen herein. „Mit wem hast du denn schon in aller Herrgotts frühe telefoniert?“

„Mit deinem Bruder. Ich soll dir auch schöne Grüße ausrichten und einen Kuss geben.“

„Oh, dieser Lümmel, er lässt sehr wenig von sich hören und ich mache mir Sorgen um ihn. Er könnte mich auch mal öfter anrufen, aber der hat bestimmt andere Probleme. Weshalb hast du ihn denn angerufen?“

„Wegen dieses seltsamen Grafen. Dein Bruder konnte sich auch an den Namen erinnern. Er meinte zu wissen, dass der vollständige Name Hasso von Falkenstein ist. Aber alles weitere waren nur Mutmaßungen. Ich muss jetzt noch ein kurzes Telefonat mit Hummelchen führen. Es dauert bestimmt nicht lange. Anschließend frühstücken wir und dann gehen wir in die Stadt und kaufen dir etwas Atemberaubendes, damit du auch im Restaurant Pavillon Essen kannst.“

„Oh gut und nach dem Einkaufsbummel fahren wir Boot?“ Richard nickt nur, greift nach seinem Handy und wählt die Nummer von Sabine Mann. Sie meldet sich sofort. „Sabine Mann. Allgemeines Tageblatt.“

„Hallo Hummelchen, hier ist Richard. Könntest du mir noch einmal mit einer kleinen Recherche helfen?“

„Oh, hallo Richard, wie ich höre treibst du dich in der Schweiz rum. Aber was kann ich für dich tun?“

„Versuch doch einmal etwas über Hasso von Falkenstein heraus zu bekommen.“ Dann erklärt er seiner Kollegin die Zusammenhänge.

„O.K. Ich schau mal, was ich finden kann.“ Jetzt hört Richard im Hintergrund Gunters Stimme poltern. „Dieser Mensch soll dir nicht auch noch Aufgaben geben. Du musst dich jetzt schonen.“

„Ach halt die Klappe, ich bin nicht krank!“ Richard schaltet sich in das Gespräch ein. „Was ist Gunter denn für eine Laus über die Leber gelaufen?“

„Warte, ich gebe ihn dir. Dann kann er es dir selbst erklären. Ich schick dir 'ne Mail oder ruf dich an, wenn ich was gefunden habe. Tschüss, ich gebe dich weiter an Gunter.“

„Hallo Richard.“ tönt Gunters Stimme aus dem Telefon. „Warte mal, ich lege das Gespräch in mein Büro. Bin sofort wieder dran.“ Geduldig wartet Richard darauf, dass Gunter sich wieder meldet. Es knackt in der Leitung und Gunter ist wieder am Telefon. „Richard, bitte belaste Sabine nicht. Sie hat schon genug zu tun.“

„Hallo Gunter. Was ist denn mit Hummelchen los? Ist sie krank oder bekommt ihr die Ehe mit dir nicht?“

„Nein sie ist nicht krank und unsere Ehe läuft wunderbar.“

„Na, dann gratuliere ich dir.“ Richard grinst. Verblüfft fragt Gunter „Wozu gratulierst du mir?“

„Ist doch klar, du wirst Vater.“

„Woher weißt du das denn?“ Richards Grinsen wird noch breiter. „Weißt du, ich kenne da einen Chefredakteur, der sagt immer wir arbeiten bei einer Zeitung und es ist unsere Pflicht immer alles zu wissen.“

„Tu mir einen Gefallen und erzähle es nicht weiter. Die Redaktion erfährt es noch früh genug.“

„Gunter, ich würde da an deiner Stelle vorsichtig sein. Frag doch mal unsere Klatschtante Henriette, wann sie unseren geneigten Leser mitteilt, dass der Chefredakteur Vater wird.“ Ein trockenes Grunzen tönt aus dem Hörer. „Die lungert noch in Berlin rum. Aber anderes Thema. Bist du mit deiner Story weiter gekommen?“

„Nicht so recht. Ich stochere hier ein wenig und dort ein wenig. Sobald sich etwas greifbares ergibt, bist du der Erste, der es erfährt.“

„O.K. Sag mal, bekommst du in der Schweiz unser Blatt?“

„Na klar, es liegt bestimmt schon vor meiner Tür. Ich werde es gleich lesen. Ich muss jetzt erst duschen und dann frühstücken. Ich wünsch dir was - und - eine Schwangerschaft soll was ganz normales sein. - Habe ich jedenfalls mal irgendwo gehört. Bis dann.“ Schnell legt Richard auf, ohne die Antwort von Gunter abzuwarten.

Kurze Zeit später sind Svenia und Richard auf dem Weg zum Frühstück. Richard hat das „Allgemeines Tageblatt“ in der Hand, als er zum Empfang geht. „Guten Morgen. Ist eine Nachricht für mich abgegeben worden?“ Der Concierge lächelt ihn strahlend an. „Leider liegt keine Nachricht für sie bereit. Aber darf ich ihnen eine Frage stellen?“ Richard nickt. Der Concierge beugt sich etwas vor und fragt leise „Sind sie der Richard Gruber, der den Artikel über die Grenzkontrolle geschrieben hat?“ Richard nickt erstaunt. „Sie lesen unser „Allgemeines Tageblatt?“

„Das gehört zu unserem Geschäftsprinzip. Wir lesen jede Zeitung, die ein Gast für die Zeit, die er hier im Hause verbringt, abonniert hat.“ Jetzt beugt Richard sich auch etwas vor. „Darf ich ihnen auch eine Frage stellen?“ Der Mann hinter dem Empfang schaut Richard nur erwartungsvoll an. „Lautet der Vorname von Graf von Falkenstein Hasso?“

„Leider dürfen wir über unsere Gäste keine Auskünfte geben. Zumal man sagen könnte, dass Graf Hasso von Falkenstein zu unseren regelmäßigen Gästen gehört. Ich wünsche ihnen einen angenehmen Tag, Herr Gruber.“

„Ach bitte noch eine Frage. Können sie mir sagen, wo wir ein Boot mieten können?“

„Selbstverständlich, was wünschen sie für ein Boot?“

„Ein Motorboot, über einen Segelschein verfüge ich leider nicht.“